

Anlage B

zum

Neunzehnten Hauptgutachten der Monopolkommission

2010/2011

Methodische und statistische Anlagen zu Kapitel II:

**Stand und Entwicklung der Konzentration von Großunternehmen
(aggregierte Konzentration)**

1. Methodische Erläuterungen zu Kapitel II

1.1 Wertschöpfungsstaffeln

1.1.1 Wertschöpfungsstaffel für Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen

1. Die Berechnung der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten erfolgte in der Vergangenheit traditionell auf Grundlage der „direkten Wertschöpfungsstaffel“.¹ Hierbei wird ausgehend von dem handelsrechtlichen Jahresergebnis um nicht mit einer Wertschöpfung verbundene Erträge korrigiert. Umgekehrt werden Aufwendungen, die Bestandteil der Wertschöpfung sind, z.B. der Personalaufwand, hinzuaddiert. Die Wertschöpfung umfasst für Unternehmen, die nicht dem Kredit- oder Versicherungsgewerbe angehören, die folgenden Positionen:²

Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag

- ./. außerordentliches Ergebnis
- ./. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen
- ./. Erträge aus Beteiligungen (einschließlich Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen)
- ./. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens
- ./. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
- ./. Erträge aus Verlustübernahme
- ./. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil
- + aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne
- + Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens
- + Zinsen und ähnliche Aufwendungen
- + Aufwendungen aus Verlustübernahme
- + Einstellungen in Sonderposten mit Rücklagenanteil
- + Personalaufwand
- + Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats und vergleichbarer Gremien
- + Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
- + unkonsolidiertes Zinsergebnis von in den Konsolidierungskreis einbezogenen Kreditinstituten

= Nettowertschöpfung zu Faktorkosten.

Die in der dargestellten Wertschöpfungsstaffel genannten Erfolgspositionen sind der als Bestandteil des handelsrechtlichen Jahresabschlusses auszuweisenden Gewinn- und Verlustrechnung oder den Pflichtangaben im Anhang des Jahresabschlusses zu entnehmen.

Die Korrektur um Erträge und Aufwendungen aus Beteiligungen erfolgt, um bei der Aggregation der Wertschöpfung aller betrachteten Unternehmen Doppelzählungen zu vermeiden und somit eine geeignete Größe für den Vergleich mit der Nettowertschöpfung aller Unternehmen zu erhalten.

1 Die indirekte Wertschöpfungsstaffel führt zu den gleichen Ergebnissen. Zu der Gesamtleistung des Unternehmens werden im Wesentlichen sonstige Erträge addiert, Aufwendungen für Vorleistungen, sonstige Aufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und Finanzanlagen und sonstige Steuern subtrahiert. Diese Methode ist rechnerisch aufwendiger und wird aus diesem Grund hier nicht verwendet.

2 Die Abgrenzung der Unternehmen, die dem Kredit- oder Versicherungsgewerbe angehören, basiert auf der unterschiedlichen Zusammensetzung ihrer Wertschöpfung.

Das Zinsergebnis wird im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung bei der Berechnung der Nettowertschöpfung aller Unternehmen unterschiedlich erfasst, abhängig davon, ob es sich bei dem betrachteten Unternehmen um ein Kreditinstitut oder ein Nichtkreditinstitut handelt. Während das Zinsergebnis von Kreditinstituten in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Bestandteil ihrer Wertschöpfung ist, wird es bei der Berechnung der Wertschöpfung von Nichtkreditinstituten nicht berücksichtigt und daher bei der Anwendung des direkten Ermittlungsverfahrens vom Jahresergebnis subtrahiert. Da es sich bei den in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung betrachteten Erhebungseinheiten um die Einzelunternehmungen handelt, muss die Behandlung des Zinsergebnisses zur Ermittlung der Wertschöpfung der Großkonzerne von der Branchenzugehörigkeit der einzelnen Tochterunternehmung abhängig gemacht werden, um eine Größe zu erhalten, die der Nettowertschöpfung aller Unternehmen vergleichbar ist. Deswegen wird bei der Ermittlung der Wertschöpfung eine Korrektur des Wertes um das unkonsolidierte Zinsergebnis der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Kreditinstitute vorgenommen.

2. Die zunehmende Globalisierung und die damit einhergehende Erstellung des Konzernabschlusses vieler Unternehmen auf Basis internationaler Rechnungslegungsstandards haben die Monopolkommission veranlasst, das Schema zur Berechnung der inländischen Wertschöpfung zu überarbeiten.

Zudem wurde die Kommission während der Befragungen bei der Erstellung der letzten Hauptgutachten von mehreren Unternehmensvertretern um eine Modifikation des Schemas gebeten, um eine vereinfachte und weiterhin vollständige Bearbeitung des Fragebogens zu gewährleisten. Angestrebt wurde aufgrund der Harmonisierung der europäischen Konzernrechnungslegung eine Anpassung der Staffeln an die Anforderungen und Vorschriften der IFRS sowie eine möglichst einfache und abgekürzte Form des Schemas. Ab dem 19. Hauptgutachten wird die inländische Wertschöpfung ausgehend von der Kennzahl Ergebnis vor Zinsen, Beteiligungen und Steuern nach dem folgenden verkürzten Schema berechnet:

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	
+ Personalaufwand	
+ Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats und vergleichbarer Gremien	
./.. sonstige Steuern	
+ unkonsolidiertes Zinsergebnis von in den Konsolidierungskreis einbezogenen Kreditinstituten	
= Nettowertschöpfung zu Faktorkosten.	

3. Der Vorteil dieses Schemas besteht darin, dass die zusätzliche Abfrage von Positionen des Finanz- bzw. Beteiligungsergebnisses umgangen und der Erhebungsaufwand seitens der Unternehmen auf diesem Wege reduziert werden konnte. Von einer Korrektur um Veränderungen des Sonderpostens mit Rücklageanteil im Falle von Jahresabschlüssen nach handelsrechtlichen Vorschriften wird im dargestellten Schema abgesehen.

4. Um einen möglichen Bruch in der Zeitreihe auszuschließen, wurde die Wertschöpfung während der Erhebungsarbeiten für das 18. Hauptgutachten für 70 der insgesamt 87 Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen sowohl nach dem bisherigen als auch nach dem neuen Schema berechnet. Die Abweichungen der Ergebnisse sind in Tabelle B.1 zusammengefasst.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass beide Berechnungsmethoden weitestgehend zu übereinstimmenden Ergebnissen führen. Der Mittelwert der inländischen Wertschöpfung beträgt nach dem verkürzten Schema bei den betrachteten 70 Unternehmen 2.858, nach dem bisherigen Schema 2.794. Ein t-Test auf Gleichheit der Mittelwerte kann nicht verworfen werden. Zudem beträgt die durchschnittliche Abweichung der Differenz aus beiden Berechnungsmethoden 1,3 %. Aufgrund der vergleichbaren Ergebnisse wurde für das aktuelle 19. Hauptgutachten ausschließlich auf das verkürzte Rechenschema zurückgegriffen. In einigen wenigen Fällen wurden stärkere Abweichungen zwischen beiden Berechnungsmethoden festgestellt. In einem Fall überstieg die berechnete Wertschöpfung nach dem alten Schema die Wertschöpfung nach der neuen Methode um mehr als 10 %, in drei Fällen war sie um mehr als 10 % niedriger. Im Rahmen der durchzuführenden Unternehmensbefragung wurde versucht, die identifizierten Problemfälle mit den entsprechenden Unternehmensvertretern nochmals zu diskutieren und die Gründe für die Abweichung abzuklären.

Table B.1:

Berechnung der inländischen Wertschöpfung für Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen nach dem bisherigen und dem aktualisierten Schema für das Berichtsjahr 2008

<i>(a) Deskriptive Statistiken für die Differenz aus beiden Werten (%)</i>					
<i>Beobachtungen</i>	<i>Mittelwert</i>	<i>Median</i>	<i>Standardabweichung</i>	<i>Minimum</i>	<i>Maximum</i>
70	-1,3	0,0	8,2	-28,5	46,1
<i>(b) Abweichung größer ...</i>					
	<i>... 5 %</i>	<i>... 10 %</i>	<i>... -5 %</i>	<i>... -10 %</i>	
Anzahl der Fälle	2	1	9	3	
<i>(c) Vergleich der Mittelwerte</i>					
<i>Altes Schema (Mio. EUR)</i>		<i>Neues Schema (Mio. EUR)</i>		<i>Mean Comparison t-Test (t-Wert)</i>	
2.793,6		2.857,9		-1,48	

Quelle: Eigene Erhebungen

1.1.2 Wertschöpfungsstaffel für Kreditinstitute

5. Die Monopolkommission hat mit dem Berichtsjahr 2008 die Methodik zur Berechnung der Wertschöpfung von Kreditinstituten modifiziert, um eine bessere Vergleichbarkeit zur Ermittlung der Wertschöpfung von Kreditinstituten im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung herzustellen.³ Mit der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2005 übernahm das Statistische Bundesamt das durch die EU-Verordnung Nr. 1889/2002 vorgegebene Konzept zur Berechnung und Verbuchung des Wertes von Dienstleistungen be-

³ Vgl. hierzu ausführlich Eichmann, W., Finanzserviceleistung, indirekte Messung (FISIM), Wirtschaft und Statistik 7/2005, S. 710-716.

treffend das Zinsgeschäft von Banken im Rahmen des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen.⁴ Stark vereinfacht ausgedrückt wird nach dem neuen Konzept der „Finanzserviceleistung, indirekte Messung (FISIM)“ der Wert der von Banken produzierten Bankdienstleistungen modellhaft anhand der indirekten Entgelte der Banken aus dem Kredit- und Einlagengeschäft ermittelt und den Verbrauchern der Bankdienstleistungen zugeordnet.⁵ Die Monopolkommission hat aufgrund methodischer Probleme von dem Versuch abgesehen, die Berechnung der einzelwirtschaftlichen Wertschöpfung von Kreditinstituten an das FISIM-Konzept anzupassen. Der wesentliche Einwand gegen eine Übertragung des FISIM-Konzepts besteht darin, dass dieses mit der einzelwirtschaftlichen Perspektive nicht zweifelsfrei in Einklang gebracht werden kann, da das FISIM-Konzept auf mehrstufigen Modellrechnungen mit aggregierten Daten aufbaut, die in mehreren Schritten mit den in den Gewinn- und Verlustrechnungen der Banken ausgewiesenen Zinseinnahmen und -ausgaben abgeglichen werden.

Seit dem 18. Hauptgutachten berechnet sich die inländische Wertschöpfung einzelner Kreditinstitute gemäß dem folgenden Schema aus der Summe des Zins- und Provisionsergebnisses, abzüglich der um den Personalaufwand korrigierten Vorleistungen. Weiterhin erfolgt analog zum Vorgehen bei Nichtkreditinstituten eine Korrektur um das unkonsolidierte Zinsergebnis der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Nichtkreditinstitute.

Zinsüberschuss

+	Provisionsüberschuss
./.	Verwaltungsaufwendungen (abzüglich Personalaufwand)
./.	unkonsolidiertes Zinsergebnis der konsolidierten Nichtkreditinstitute
<hr/>	
=	Nettowertschöpfung zu Faktorkosten.

1.1.3 Wertschöpfungsstaffel für Versicherungsunternehmen

6. Die Staffel für die Berechnung der Wertschöpfung bei den Versicherungsunternehmen entspricht in wesentlichen Positionen der für Industrie- und Handelsunternehmen. Durch Besonderheiten des Versicherungsgeschäfts können der Gewinn- und Verlustrechnung allerdings nicht alle für die Ermittlung der Wertschöpfung erforderlichen Angaben entnommen werden. Der überwiegende Teil der Passiva einer Versicherung – bei Lebensversicherungen bis zu 95 % – besteht aus versicherungstechnischen Rückstellungen, deren Zweck die Abdeckung erwarteter Schadensfälle ist. Entsprechend den Sparanteilen der Versicherten in den Beiträgen handelt es sich bei einem Teil dieser Rückstellungen um Kapital der Versicherten, das diesen gegenüber verzinst werden muss. Der den Versicherten zustehende Zinsbetrag geht aus der Gewinn- und Verlustrechnung nicht hervor. Vereinfacht dargestellt wird er geschätzt, indem der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen an der Summe der Passiva mit dem Saldo der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen multipliziert wird. Das Schema zur Berechnung der Wertschöpfung von Versicherungsunternehmen umfasst folgende Positionen:

4 Vgl. Verordnung (EG) Nr. 1889/2002 der Kommission vom 23. Oktober 2002 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 448/98 des Rates zur Ergänzung und Änderung der Verordnung (EG) Nr. 2223/96 hinsichtlich der Aufgliederung der unterstellten Bankgebühr (FISIM) im Rahmen des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene (ESVG), ABl. EG Nr. L 286 vom 24. Oktober 2002, S. 11.

5 Vgl. hierzu ausführlich Eichmann, W., a.a.O.6.

Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag

./.	außerordentliches Ergebnis
+	Personalaufwand
+	Vergütung für Mitglieder der Beiräte, der Aufsichtsräte und vergleichbarer Organe
+	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
./.	Erträge aus Verlustübernahme
./.	Erträge aus Kapitalanlagen ohne Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
+	Aufwendungen aus Kapitalanlagen ohne hierin enthaltenen Personalaufwand
+	aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne
+	unkonsolidiertes Zinsergebnis von in den Konsolidierungskreis einbezogenen Kreditinstituten
+	Verzinsung gegenüber den Versicherten
=	Nettowertschöpfung zu Faktorkosten.

Die Verzinsung gegenüber den Versicherten wird nach dem folgenden Schema ermittelt:

+	(versicherungstechnische Rückstellungen ⁺
+	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ⁺
./.	Ansprüche für geleistete Abschlusskosten ⁺)
/	(Bilanzsumme ⁺
./.	ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital ⁺
./.	eigene Anteile ⁺
/.	Ansprüche für geleistete Abschlusskosten ⁺
./.	Bilanzverlust ⁺)
*	(Erträge aus Kapitalanlagen ohne Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
./.	Aufwendungen aus Kapitalanlagen ohne hierin enthaltenen Personalaufwand)

Bei den mit (+) markierten Werten handelt es sich um einen Zweijahresdurchschnitt.

1.2 Verfahren zur Schätzung der inländischen Wertschöpfung

7. In den Fällen, in denen die Unternehmen der Monopolkommission die für die Berechnung der Wertschöpfung erforderlichen Daten für den Inlandskonzern nicht oder nur teilweise zur Verfügung stellen können, die Wertschöpfung des Weltkonzerns anhand des veröffentlichten Konzernabschlusses jedoch ermittelt werden kann, wird die Wertschöpfung des inländischen Konzernbereichs anhand der Relation ausgewählter Referenzgrößen geschätzt. Auf Grundlage der Wertschöpfung des Weltkonzerns werden für die betroffenen Unternehmen bis zu drei Schätzwerte für die Wertschöpfung des inländischen Konzerns ermittelt. Die Schätzungen erfolgen dabei anhand der Referenzgrößen Personalaufwand, Anzahl der Beschäftigten sowie Geschäftsvolumen – hierbei handelt es sich um die Bilanzsumme der Kreditinstitute, die Brutto-Beitragseinnahmen der Versicherungsunternehmen sowie die Umsatzerlöse der Unternehmen anderer Wirtschaftszweige. Die Schätzung der inländischen Wertschöpfung anhand des Verhältnisses der Referenzgrößen erfolgt nach dem folgenden Schema:

$$Wertsch\u00f6pfung_{Inland}^{gesch\u00e4tzt} = \frac{Referenzgr\u00f6\u00dfe_{Inland}}{Referenzgr\u00f6\u00dfe_{Welt}} Wertsch\u00f6pfung_{Welt}$$

Den Sch\u00e4tzverfahren liegt die Annahme zugrunde, dass das Verh\u00e4ltnis der genannten Referenzgr\u00f6\u00dfen des inl\u00e4ndischen Konzerns zu denen des Gesamtkonzerns der Relation der inl\u00e4ndischen Wertsch\u00f6pfung zur Gesamtwertsch\u00f6pfung des Weltkonzerns entspricht. Neben den drei Quotienten inl\u00e4ndisches/gesamtes Gesch\u00e4ftsvolumen, Anzahl der durch inl\u00e4ndische Konzerngesellschaften Besch\u00e4ftigten/Gesamtzahl der Besch\u00e4ftigten sowie Personalaufwand des inl\u00e4ndischen Konsolidierungskreises/Personalaufwand des gesamten Konzerns werden das arithmetische Mittel aus allen drei Relationen sowie das Mittel der beiden am n\u00e4chsten beieinander liegenden Anteile zur Sch\u00e4tzung der inl\u00e4ndischen Wertsch\u00f6pfung herangezogen.

8. Um die Eignung der verwendeten Sch\u00e4tzmethoden zu beurteilen, hat die Monopolkommission seit dem 9. Hauptgutachten anhand der F\u00e4lle, in denen detaillierte Angaben zur Ermittlung sowohl der Inlands- als auch der Weltwertsch\u00f6pfung vorlagen, gepr\u00fcft, welche Abweichungen sich zwischen der tats\u00e4chlichen Wertsch\u00f6pfung des Inlandskonzerns und der anhand der genannten Kennzahlen gesch\u00e4tzten Wertsch\u00f6pfung ergeben. Folgende Sch\u00e4tzverfahren wurden analysiert:

- Sch\u00e4tzung \u00fcber die Besch\u00e4ftigtenzahl,
- Sch\u00e4tzung \u00fcber das arithmetische Mittel aus allen verf\u00fcgbaren Abweichungswerten,
- Sch\u00e4tzung \u00fcber das Gesch\u00e4ftsvolumen,
- Sch\u00e4tzung \u00fcber das arithmetische Mittel aus den zwei am n\u00e4chsten gelegenen Sch\u00e4tzrelationen,
- Sch\u00e4tzung \u00fcber den Personalaufwand.

Die Ergebnisse dieser Analysen blieben \u00fcber die Jahre hinweg qualitativ gleich. Der Personalaufwand hat sich in der Mehrzahl der Untersuchungen als der genaueste Indikator f\u00fcr die inl\u00e4ndische Wertsch\u00f6pfung erwiesen. Die vergleichsweise hohe Genauigkeit der Sch\u00e4tzungen \u00fcber den Personalaufwand ist darauf zur\u00fcckzuf\u00fchren, dass diese Gr\u00f6\u00dfe ein wesentlicher Bestandteil der Wertsch\u00f6pfung ist. Dennoch bestehen aufgrund unternehmensspezifischer Organisationsstrukturen und eines uneinheitlichen Einkommensniveaus in den einzelnen Standorten der Unternehmen Differenzen zwischen den Relationen auf Welt- und Inlandsbasis. Die vergangenen Untersuchungen haben auch gezeigt, dass die N\u00e4herungswerte auf Basis aller verf\u00fcgbaren Sch\u00e4tzwerte recht zuverl\u00e4ssige Ergebnisse liefern. Sie bieten ebenso wie die Sch\u00e4tzungen auf Basis der beiden am n\u00e4chsten beieinander liegenden Sch\u00e4tzrelationen den Vorteil, dass es infolge entgegengesetzter Abweichungsrichtungen h\u00e4ufig zu Neutralisierungseffekten kommt. Die h\u00f6chsten Divergenzen wiesen die Verfahren auf Grundlage von Umsatz und Besch\u00e4ftigten auf. Die \u00dcberlegenheit einzelner Verfahren kann nicht auf fundierte theoretische Erkenntnisse gest\u00fctzt werden, da h\u00e4ufig unternehmens- oder brancheneigene Gegebenheiten f\u00fcr die Eignung der einzelnen Kennzahlen zur Sch\u00e4tzung der inl\u00e4ndischen Wertsch\u00f6pfung ausschlaggebend sind.

9. Zweck der Wertsch\u00f6pfungsermittlung ist zum einen die Abgrenzung des Kreises der 100 gr\u00f6\u00dfsten Unternehmen Deutschlands und zum anderen die Beurteilung der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der dem Untersuchungskreis angeh\u00f6renden Unternehmen. Der Aussagegehalt der Untersuchung hinsichtlich der Abgrenzung des Untersuchungskreises wird durch die Sch\u00e4tzfehler nicht wesentlich vermindert, da Fehleinsch\u00e4tzungen der Wertsch\u00f6pfung nur dann zu einer fehlerhaften Abgrenzung des Kreises der „100 Gr\u00f6\u00dfsten“ f\u00fchren, wenn sie eine Verschiebung des Ranges \u00fcber den hundertsten Rangplatz bedingen. Auch ist

der Einfluss von Schätzfehlern auf die Beurteilung der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der „100 Größten“ gering. Die vergangenen Untersuchungen haben gezeigt, dass die ausschließliche Verwendung von Wertschöpfungsdaten, die auf Basis der Personalaufwendungen geschätzt wurden, zu einer sehr geringen Abweichung der Summe der Wertschöpfung der „100 Größten“ von der anhand des tatsächlich vorhandenen Zahlenmaterials ermittelten Wertschöpfungssumme führt. Deswegen verzichtet die Monopolkommission seit dem 16. Hauptgutachten auf die Veröffentlichung der Untersuchungsergebnisse.

10. Die Auswahl der geeigneten Schätzmethode beruht soweit wie möglich auf Informationen über das betreffende Unternehmen und seine Entwicklung, die beispielsweise aus den Geschäftsberichten gewonnen werden. Aufgrund der Güte der Methode auf Basis des Personalaufwands wird diesem Verfahren in den meisten Fällen der Vorzug gegeben.

11. Im Rahmen der Erhebung 2010 erfolgte eine Schätzung der Wertschöpfung der Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ anhand der Wertschöpfung des Gesamtkonzerns in 23 Fällen (2008: 23). Damit bleibt die Qualität der Datenbasis aufgrund der anhaltenden Bereitschaft vieler Unternehmen, der Kommission die benötigten Daten in der Abgrenzung auf den inländischen Konzernbereich zur Verfügung zu stellen, erhalten. Soweit die Wertschöpfung einzelner Unternehmen geschätzt werden musste, wird dies in Tabelle II.1 des Hauptgutachtens kenntlich gemacht. Im Einzelnen wurden folgende Schätzungen vorgenommen:

- In acht Fällen wurde auf den Personalaufwand als Basis zurückgegriffen. Da der Personalaufwand den größten Teil der betrieblichen Wertschöpfung erklärt, wird diese Methode gegenüber der Verwendung der Beschäftigtenzahl und der Umsatzerlöse grundsätzlich bevorzugt. Soweit die vorhandenen Daten Schätzungen auf Basis der Merkmale Umsatz und Beschäftigte zuließen, wurden diese den Schätzungen auf Basis des Personalaufwands gegenübergestellt. Von einer Schätzung mithilfe des Personalaufwands wurde nur abgesehen, wenn die Höhe des inländischen Personalaufwands nicht bekannt war. Auf Basis des Personalaufwands wurde die Wertschöpfung der folgenden Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ geschätzt: Siemens AG, E.ON AG, INA-Holding Schaeffler GmbH & Co. KG, C. H. Boehringer Sohn KG, Rethmann AG & Co. KG, Otto Group, Carl Zeiss AG, Rheinmetall AG.
- Die Wertschöpfung der „100 Größten“ wurde in zwölf Fällen anhand des Durchschnitts der Geschäftsvolumen- und Beschäftigtenrelationen geschätzt. Auf Basis dieser Schätzmethode erfolgte die Einordnung der Deutschen Post AG, der EADS-Gruppe Deutschland, der TOTAL-Gruppe Deutschland, der STRABAG-Gruppe Deutschland, der Bayerischen Landesbank, der Voith AG, der Nestlé-Gruppe Deutschland, der maxingvest AG, der H & M Hennes & Mauritz-Gruppe Deutschland, der DEKRA SE, der ALSTOM-Gruppe Deutschland sowie der Dr. August Oetker KG. Im Falle der Dr. August Oetker KG wurde zur Berechnung der inländischen Wertschöpfung ausschließlich der Personalaufwand mit der Geschäftsvolumen- und Beschäftigtenrelation gewichtet, da keine Angaben zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern vorlagen.
- Der Mangel an veröffentlichten Daten im Einzelhandel hat die Monopolkommission dazu veranlasst, die Wertschöpfung der Einzelhandelsgruppen zu schätzen. Die Wertschöpfung der ALDI-Gruppe, der REWE-Gruppe sowie der Schwarz-Gruppe wurde jeweils anhand des mit der Wertschöpfung/Umsatz-Relation von zur Gruppe zugehörigen Tochterunternehmen gewichteten Gruppenumsatzes geschätzt. Die Wertschöpfung der Tengelmann Warenhandelsgesellschaft KG, die im Berichtsjahr 2010 nicht mehr zum Kreis der „100 Größten“ zählte, wurde anhand der durchschnittlichen Wertschöpfung/Umsatz-Relation

aller untersuchten Einzelhandelsunternehmen (0,1003) geschätzt. Die berichteten Inlands- und Konzernumsatzerlöse der Einzelhandelsgruppen beruhen im Wesentlichen auf Schätzungen bzw. Hochrechnungen der Datenanbieter Planet Retail und TradeDimensions bzw. auf Angaben im Metro-Handelslexikon 2011/2012. Somit räumt die Monopolkommission traditionell der korrekten Abgrenzung des Kreises der „100 Größten“ gegenüber einer exakten Wertschöpfungsermittlung Priorität ein.⁶

1.3 Additionsmethode zur Berechnung der inländischen Wertschöpfung

12. Alternativ zu einer Schätzung anhand der Relation in- und ausländischer Daten ermittelt die Monopolkommission die Wertschöpfung inländischer Teilkonzerne in einzelnen Fällen durch eine Summierung der Wertschöpfung der größten inländischen Konzerngesellschaften. Teilkonzerne, deren Wertschöpfung durch diese Additionsmethode ermittelt wurden, sind in Tabelle II.1 des Hauptgutachtens mit der Erläuterung „S“ gekennzeichnet.

Eine wesentliche Verzerrung der so ermittelten Wertschöpfung aufgrund der fehlenden Konsolidierung der als Berechnungsgrundlage herangezogenen Daten ist aus den folgenden Gründen nicht zu erwarten. Wegen des Abzugs der Vorleistungen im Rahmen der Wertschöpfungsermittlung entsteht ein Konsolidierungseffekt aus innerkonzernlichen Lieferungen und Leistungen nur, sofern im Berichtszeitraum keine Weiterveräußerung an Dritte erfolgt und das innerkonzernliche Geschäft mit einem Zwischenergebnis verbunden ist. Ein Zwischenergebnis wird erzielt, wenn der Buchwert der gelieferten Waren beim belieferten Unternehmen nicht mit ihren aus Konzernsicht zu veranschlagenden Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten übereinstimmt. In diesem Fall weicht die konsolidierte Wertschöpfung von der Summenwertschöpfung in Höhe des Zwischenergebnisses ab. Die weiteren, durch Konsolidierungsmaßnahmen beeinflussten Erfolgspositionen sind in der Mehrzahl entweder nicht Bestandteil der Wertschöpfung – hierzu gehören Aufwendungen und Erträge aus Verlustübernahme und Gewinnabführungen, Erträge aus Beteiligungen – oder sie werden gemeinsam mit solchen Erfolgspositionen in die Wertschöpfung einbezogen, die einer kompensierenden Konsolidierungswirkung unterliegen. Zu den in die Wertschöpfung einbezogenen und in einer hinsichtlich der Konsolidierungswirkung kompensatorischen Beziehung stehenden Erfolgspositionen gehören die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen sowie im Falle der Wertschöpfung der Kreditinstitute die Zinsaufwendungen und -erträge.

Die Additionsmethode zur Ermittlung der inländischen Wertschöpfung wird vorrangig zur Abdeckung der Aktivitäten inländischer Tochterunternehmen von ausländischen Konzernobergesellschaften genutzt, sofern eine Befragung nach konsolidierten Ausgangsdaten ohne Erfolg bleibt. Ihre Anwendung setzt eine ausreichende Publizität der deutschen Konzerngesellschaften voraus und ist daher aufgrund der Größenabhängigkeit der Publizitätspflichten ungeeignet, sofern der ausländischen Konzernobergesellschaft eine Vielzahl kleiner inländischer Tochterunternehmen untergeordnet sind. Bezüglich des Geschäftsjahres 2010 wurde so unter anderem die Wertschöpfung der Konzerngesellschaften der Vodafone-Gruppe Deutschland, der Procter & Gamble-Gruppe Deutschland, der Liebherr-International-Gruppe Deutschland sowie der Shell-Gruppe Deutschland berechnet.

⁶ Vgl. Monopolkommission, Netzettbewerb durch Regulierung, Hauptgutachten 2000/2001, Baden-Baden 2003, Tz. 270.

2. Ergänzende Tabellen zu Kapitel II

Tabelle B.2:

Die nach im Inland Beschäftigten 100 größten Unternehmen in den Jahren 2008 und 2010¹

Jahr	Rang nach den Beschäftigten	Rang nach der Wertschöpf- fung	Unternehmen	Wirt- schafts- zweig ²	Beschäftigte		Inlands- anteil (%)
	der inländischen Konzern- gesellschaften				Inland	Konzern	
2010	1	2	Volkswagen AG	29	181.328	399.381	45,4
2008	2	3			174.342	351.203	49,6
2010	2	5	Deutsche Bahn AG	49, 52	179.039	276.310	64,8
2008	1	5			181.910	240.242	75,7
2010	3	11	Deutsche Post AG	52, 53	165.781	418.946	39,6
2008	3	10			167.816	451.515	37,2
2010	4	1	Daimler AG	29	164.026	260.100	63,1
2008	4	1			167.753	273.216	61,4
2010	5	16	REWE-Gruppe	46, 47, 79	148.194	244.579	60,6
2008	5	30			140.873	234.343	60,1
2010	6	3	Siemens AG	26, 27, 28, 30	128.000	405.000	31,6
2008	6	2			132.000	427.000	30,9
2010	7	4	Deutsche Telekom AG	61	123.174	246.777	49,9
2008	7	4			131.713	227.747	57,8
2010	8	7	Robert Bosch GmbH	26, 27, 28, 29	113.557	283.507	40,1
2008	8	8			114.360	281.717	40,6
2010	9	15	Metro AG	46, 47	94.426	258.029	36,6
2008	9	18			104.049	265.974	39,1
2010	10	14	ThyssenKrupp AG	24, 28, 29, 30	71.072	177.346	40,1
2008	10	9			85.097	199.374	42,7
2010	11	8	Bayerische Motoren Werke AG	29, 30	70.736	95.453	74,1
2008	11	11			73.556	100.041	73,5
2010	12	48	EDEKA Zentrale AG & Co. KG	46, 47	66.696	66.696	100,0
2008	34	95			28.015	28.015	100,0
2010	13	13	Deutsche Lufthansa AG	33, 51, 56	65.159	117.019	55,7
2008	13	13			65.695	107.800	60,9

Jahr	Rang nach den Beschäftigten	Rang nach der Wertschöpfung	Unternehmen	Wirtschaftszweig ²	Beschäftigte		Inlandsanteil (%)
	der inländischen Konzerngesellschaften				Inland	Konzern	
2010	14	36	Schwarz-Gruppe ³	47	64.500*	147.957*	43,6
2008	14	35			61.000*	134.000*	45,5
2010	15	-	Tengelmann Warenhandelsgesellschaft KG	47	59.146	80.282	73,7
2008	15	64			60.180	83.655	71,9
2010	16	9	BASF SE	06, 20, 21, 22	50.801	109.140	46,5
2008	18	6			47.364	96.924	48,9
2010	17	12	Deutsche Bank AG	64	49.265	102.062	48,3
2008	17	14			51.098	80.456	63,5
2010	18	34	Allianz SE	65	47.889	151.338	31,6
2008	12	17			71.267	182.865	39,0
2010	19	19	Continental AG	22, 29	46.136	148.228	31,1
2008	19	19			46.305	139.155	33,3
2010	20	17	Commerzbank AG	64	45.301	59.101	76,7
2008	33	20			28.447	43.169	65,9
2010	21	30	Aldi-Gruppe ³	47	44.010*	102.100*	43,1
2008	20	31			45.000*	94.000*	47,9
2010	22	20	EADS-Gruppe Deutschland	25, 30	42.677	121.691	35,1
2008	21	25			42.987	118.349	36,3
2010	23	10	RWE AG	35, 36, 38	41.039	70.856	57,9
2008	23	12			39.220	65.908	59,5
2010	24	31	Fresenius SE	20, 21, 26, 32, 46	40.823	137.552	29,7
2008	26	33			37.078	122.217	30,3
2010	25	23	ZF Friedrichshafen AG	28, 29	38.205	64.600	59,1
2008	27	24			36.363	63.288	57,5
2010	26	41	Rhön-Klinikum AG	86	38.058	38.058	100,0
2008	28	49			33.679	33.679	100,0
2010	27	24	Bertelsmann AG	18, 58, 59	36.462	104.419	34,9
2008	24	34			38.421	106.083	36,2
2010	28	22	Bayer AG	20, 21	36.200	111.400	32,5
2008	25	16			37.400	108.600	34,4

Jahr	Rang nach den Beschäftigten	Rang nach der Wertschöpfung	Unternehmen	Wirtschaftszweig ²	Beschäftigte		Inlandsanteil (%)
	der inländischen Konzerngesellschaften				Inland	Konzern	
2010	29	6	E.ON AG	20, 35, 36	35.116	85.105	41,3
2008	22	7			39.281	93.538	42,0
2010	30	87	EDEKA Minden eG	46	31.456	31.456	100,0
2008	30	99			31.494	31.494	100,0
2010	31	-	Anton Schlecker e.K.	0	30.000*	49.038*	61,2
2008	-	-					
2010	32	40	Ford-Gruppe Deutschland	29	29.116	164.000	17,8
2008	31	37			30.020	213.000	14,1
2010	33	26	INA-Holding Schaeffler GmbH & Co. KG	25, 28, 29	27.938	67.509	41,4
2008	36	-			27.867	66.035	42,2
2010	34	37	MAN SE	27, 28, 29	27.354	47.669	57,4
2008	32	28			28.753	51.321	56,0
2010	35	45	Asklepios Kliniken GmbH	86	26.917	26.917	100,0
2008	38	50			25.700	25.700	100,0
2010	36	58	Rethmann AG & Co. KG	21, 38, 52	26.463	40.422	65,5
2008	35	60			28.000	40.277	69,5
2010	37	46	DZ Bank AG	64	26.322	26.800	98,2
2008	40	51			24.515	24.642	99,5
2010	38	63	STRABAG-Gruppe Deutschland	41, 42	25.220	73.600	34,3
2008	45	79			21.438	73.008	29,4
2010	39	60	Otto Group	47	24.717	49.721	49,7
2008	43	55			21.828	49.539	44,1
2010	40	57	RAG-Stiftung	05, 07, 70	24.629	24.629	100,0
2008	29	46			32.018	32.018	100,0
2010	41	27	Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG	65	24.537	46.915	52,3
2008	39	21			25.437	44.209	57,5
2010	42	51	Bilfinger Berger SE	41, 42, 43	23.652	58.312	40,6
2008	44	71			21.457	60.923	35,2
2010	43	72	Sana Kliniken AG	86	22.483	22.483	100,0
2008	57	115			16.495	16.495	100,0

Jahr	Rang nach den Beschäftigten	Rang nach der Wertschöpfung	Unternehmen	Wirtschaftszweig ²	Beschäftigte		Inlandsanteil (%)
	der inländischen Konzerngesellschaften				Inland	Konzern	
2010	44	25	Evonik Industries AG	20, 35	21.894	34.407	63,6
2008	37	26			27.114	40.767	66,5
2010	45	33	Vattenfall-Gruppe Deutschland	05, 35, 36	20.573	38.179	53,9
2008	46	27			21.225	32.801	64,7
2010	46	55	Salzgitter AG	24, 25, 28, 46	19.563	22.948	85,2
2008	47	32			20.409	23.915	85,3
2010	47	-	General Motors-Gruppe Deutschland	29	19.523	202.000	9,7
2008	49	75			19.528	243.000	8,0
2010	48	18	Energie Baden-Württemberg AG	35, 38	19.376	20.119	96,3
2008	52	29			18.806	19.610	95,9
2010	49	32	IBM-Gruppe Deutschland	26, 62, 63	17.927	426.751	4,2
2008	51	36			19.197	398.455	4,8
2010	50	64	Adolf Würth GmbH & Co. KG	25, 46	17.686	62.433	28,3
2008	55	59			16.800	62.811	26,7
2010	51	50	HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH	36, 49, 52, 68	17.625	17.625	100,0
2008	56	53			16.581	16.581	100,0
2010	52	65	Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide	52	17.492	19.477	89,8
2008	54	62			17.175	19.307	89,0
2010	53	70	Saint-Gobain-Gruppe Deutschland	23, 24, 25, 46	17.402	191.651	9,1
2008	48	61			19.724	209.175	9,4
2010	54	-	Karstadt Warenhaus GmbH	47	17.296	17.296	100,0
2008	-	-					
2010	55	29	UniCredit-Gruppe Deutschland	64	17.119	162.009	10,6
2008	42	23			22.461	174.519	12,9
2010	56	-	dm- drogerie markt GmbH + Co. KG	47	17.012	27.887	61,0
2008	50	-			14.179 ⁴	23.405	60,6 ⁴
2010	57	69	Voith AG	28	16.776	39.754	42,2
2008	53	78			18.667	42.955	43,5
2010	58	-	EDEKA Südwest eG	46	16.720	16.720	100,0
2008	41	117			22.844	22.844	100,0

Jahr	Rang nach den Beschäftigten	Rang nach der Wertschöpfung	Unternehmen	Wirtschaftszweig ²	Beschäftigte		Inlandsanteil (%)
	der inländischen Konzerngesellschaften				Inland	Konzern	
2010	59	61	Debeka-Gruppe	65	16.038	16.038	100,0
2008	63	87			14.731	14.731	100,0
2010	60	21	SAP AG	62	15.633	53.513	29,2
2008	59	22			15.582	51.544	30,2
2010	61	-	Douglas Holding AG	46, 47	15.164	24.655	61,5
2008	60	125			15.110	24.521	61,6
2010	62	-	United Parcel Service-Gruppe Deutschland	49, 53	15.144	400.600	3,8
2008	58	-			15.599	426.000	3,7
2010	63	-	Generali-Gruppe Deutschland	65	14.995	85.368	17,6
2008	61	85			15.054	84.063	17,9
2010	64	97	DEKRA SE	70, 71	14.923	24.867	60,0
2008	69	96			13.806	20.008	69,0
2010	65	81	BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH	27, 46	14.194	42.841	33,1
2008	65	73			14.196	40.286	35,2
2010	66	-	McDonald's-Gruppe Deutschland	56	13.825	400.000	3,5
2008	62	-			15.000	400.000	3,8
2010	67	62	Liebherr-International-Gruppe Deutschland	27, 28, 30	13.767	43.979	31,3
2008	66	52			14.166	32.600	43,5
2010	68	-	Globus Holding GmbH & Co. KG	47	13.717	22.809	60,1
2008	68	-			14.022	21.815	64,3
2010	69	100	Dr. August Oetker KG	10, 11, 46, 50	13.502	25.591	52,8
2008	71	114			13.303	24.685	53,9
2010	70	73	maxingvest AG	10, 12, 20, 46	13.373	31.487	42,5
2008	67	80			14.049	33.978	41,3
2010	71	35	Vodafone-Gruppe Deutschland	61	13.289	83.862	15,8
2008	64	15			14.495	79.097	18,3
2010	72	56	Procter & Gamble-Gruppe Deutschland	20, 27, 46	13.115	127.000	10,3
2008	70	54			13.443	138.000	9,7
2010	73	-	BayWa AG	46, 47	13.068	16.432	79,5
2008	72	123			13.290	16.596	80,1

Jahr	Rang nach den Beschäftigten	Rang nach der Wertschöpfung	Unternehmen	Wirtschaftszweig ²	Beschäftigte		Inlandsanteil (%)
	der inländischen Konzerngesellschaften				Inland	Konzern	
2010	74	71	Nestlé-Gruppe Deutschland	10, 46	12.727	281.000	4,5
2008	77	76			12.384	283.000	4,4
2010	75	-	Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) Anstalt des öffentlichen Rechts	49, 50	12.649	12.649	100,0
2008	76	138			12.466	12.466	100,0
2010	76	42	Wacker Chemie AG	20	12.235	16.314	75,0
2008	78	48			12.110	15.922	76,1
2010	77	80	Rheinmetall AG	25, 26, 28, 30	11.920	19.979	59,7
2008	99	81			10.090	21.020	48,0
2010	78	84	H & M Hennes & Mauritz-Gruppe Deutschland	47	11.845	59.440	19,9
2008	89	103			10.746	53.430	20,1
2010	79	-	Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG	47	11.811	21.463	55,0
2008	79	145			12.078	23.044	52,4
2010	80	-	Dirk Rossmann GmbH	47	11.751	11.751	100,0
2008	92	-			10.369	10.369	100,0
2010	81	-	EDEKA Nordbayern-Sachsen-Thüringen eG	46, 47	11.557	11.557	100,0
2008	-	157			9.463	9.463	100,0
2010	82	-	A.T.U. Auto-Teile Unger Holding GmbH	45	11.508	12.322	93,4
2008	75	142			12.495	13.200	94,7
2010	83	43	C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG	20, 21	11.433	42.224	27,1
2008	86	42			11.378	41.300	27,5
2010	84	-	Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG	80, 81	11.427	11.427	100,0
2008	83	-			11.679	11.679	100,0
2010	85	-	Signal-Iduna Gruppe	65	11.419	11.419	100,0
2008	97	140			10.256	10.256	100,0
2010	86	77	AXA-Gruppe Deutschland	65	11.339	103.432	11,0
2008	82	88			11.703	109.304	10,7
2010	87	-	Nokia-Gruppe Deutschland	26, 61	11.243	132.427	8,5
2008	-	-			1.110	125.829	0,9
2010	88	-	HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.	65	11.141	16.874	66,0
2008	81	120			11.705	16.541	70,8

Jahr	Rang nach den Beschäftigten	Rang nach der Wertschöpfung	Unternehmen	Wirtschaftszweig ²	Beschäftigte		Inlandsanteil (%)
	der inländischen Konzerngesellschaften				Inland	Konzern	
2010	89	78	Stadtwerke Köln GmbH	35, 36, 49	11.111	11.111	100,0
2008	91	92			10.514	10.514	100,0
2010	90	59	Roche-Gruppe Deutschland	20, 21, 32, 46	11.011	80.653	13,7
2008	-	56			9.666	80.080	12,1
2010	91	-	Heidelberger Druckmaschinen AG	28	10.945	15.828	69,1
2008	73	82			13.177	18.926	69,6
2010	92	79	Hewlett-Packard-Gruppe Deutschland	26, 62, 63, 77	10.934	324.600	3,4
2008	-	66			9.337	321.000	2,9
2010	93	-	B. Braun Melsungen AG	21, 32	10.907	41.666	26,2
2008	-	-					
2010	94	44	Landesbank Baden-Württemberg	64	10.880	13.061	83,3
2008	74	58			12.657	13.369	94,7
2010	95	76	ABB-Gruppe Deutschland	26, 27, 43	10.828	116.500	9,3
2008	85	67			11.403	119.393	9,6
2010	96	92	Freudenberg & Co. KG	13, 20, 22	10.804	34.319	31,5
2008	84	90			11.487	32.738	35,1
2010	97	-	HOCHTIEF AG	41, 42, 43, 71	10.590	70.657	15,0
2008	88	124			11.051	64.527	17,1
2010	98	93	Johnson Controls-Gruppe Deutschland	22, 27, 29	10.583	137.000	7,7
2008	-	98			10.010	140.000	7,2
2010	99	38	Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG	29	10.529	12.722	82,8
2008	95	38			10.311	12.202	84,5
2010	100	53	E. Merck KG	20, 21, 32, 46	10.340	40.562	25,5
2008	96	57			10.301	32.800	31,4
2010	-	-	ARCANDOR AG	47			
2008	16	63			53.026	70.443	75,3
2010	-	-	Coca-Cola-Gruppe Deutschland	11, 46	10.233	139.600	7,3
2008	80	135			11.968	92.400	13,0
2010	-	-	TUI AG	51, 55, 70, 79	9.585	71.398	13,4
2008	87	68			11.313	70.254	16,1
2010	-	94	Miele & Cie. KG	27, 46	10.331	16.561	62,4
2008	90	94			10.624	16.163	65,7

Jahr	Rang nach den Beschäftigten	Rang nach der Wertschöpfung	Unternehmen	Wirtschaftszweig ²	Beschäftigte		Inlandsanteil (%)
	der inländischen Konzerngesellschaften				Inland	Konzern	
2010	-	-	Benteler International-Gruppe Deutschland	24, 25, 28, 29	8.949	23.748	37,7
2008	93	111			10.356	24.281	42,7
2010	-	-	Hella KGaA Hueck & Co.	25, 27, 29	10.138	25.171	40,3
2008	94	132			10.312	22.847	45,1
2010	-	54	K+S AG	08, 20, 38	10.207	15.241	67,0
2008	98	41			10.111	12.368	81,8
2010	-	-	Infineon Technologies AG	26	8.826	26.654	33,1
2008	100	149			10.053	41.343	24,3
2010	Insgesamt				3.450.818	9.973.758	34,6
2008					3.481.189	9.496.902	36,7

¹ Als Ordnungskriterium wurde die Zahl der im Inland Beschäftigten zum Bilanzstichtag, gemessen in Vollzeitäquivalenten, herangezogen, wobei die Bilanzstichtage der einzelnen Unternehmen in einigen Fällen nicht übereinstimmen. Nicht alle Unternehmen haben der Monopolkommission die entsprechenden Daten zur Verfügung gestellt. In einigen Fällen musste daher auf die Jahresdurchschnitte sowie die Kopfbzahl ausgewichen werden. Verzerrungen der Inlandsrelationen können sich in den Fällen ergeben, in denen z.B. die Inlandsangabe auf Grundlage von Vollzeitäquivalenten, die entsprechende Konzernbeschäftigung als Kopfbzahl dargestellt wird.

Im Falle der Anton Schlecker-Gruppe wurde zur Ermittlung der Zahl der Beschäftigten im Berichtsjahr 2010 auf Presseverlautbarungen zurückgegriffen.

Bei mit einem * versehenen Angaben handelt es sich um Näherungswerte.

Zu Anmerkungen, die Umfirmierungen und Umstrukturierungen von Unternehmen und Konzernen betreffen, vgl. die Fußnoten zu Tabelle II.1 des Hauptgutachtens.

² Statistisches Bundesamt, Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausg.2008 (WZ 2008). Es werden jeweils nur die Wirtschaftszweige auf der Gliederungsebene der 88 Abteilungen angeführt, die einen erheblichen Anteil an den Unternehmensumsätzen haben.

³ Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten der Aldi- und Schwarz-Gruppe wurden für das Berichtsjahr 2006 auf Grundlage des Umsatzes und der Personalkostenquoten geschätzt (Quelle: Lademann & Associates GmbH, Hamburg) und für die Berichtsjahre 2008 und 2010 um die Wachstumsrate des Umsatzes korrigiert.

⁴ Aktualisierter Wert.

Quelle: Eigene Erhebungen

Tabelle B.3:

**Aufschlüsselung der nach Beschäftigten und der nach Wertschöpfung
100 größten Unternehmen 2010 nach Wirtschaftsbereichen¹**

<i>Wirtschaftsbereich</i>	<i>Anzahl der Unternehmen</i>		<i>Anteil an den „100 Größten“ (%)²</i>		<i>Mittelwert</i>	
	<i>Be- schäftigte</i>	<i>Wert- schöpfung</i>	<i>Be- schäftigte</i>	<i>Wert- schöpfung</i>	<i>Beschäf- tigte</i>	<i>Wert- schöpfung (Mio.EUR)</i>
Produzierendes Gewerbe	50	60	47,4	62,9	32.688	2.866
Handel	20	9	20,9	6,9	36.039	2.101
Verkehr und Dienstleistungen	18	18	23,5	19,9	44.968	3.022
Kreditgewerbe	5	9	4,3	7,7	29.777	2.328
Versicherungsgewerbe	7	4	4,0	2,6	19.623	1.767
Alle Unternehmen	100	100	100,0	100,0	34.508	2.733

¹ Die Angaben beziehen sich auf die inländischen Konzernbereiche.

² Auf eine Nachkommastelle gerundete Werte.

Quelle: Eigene Erhebungen

Tabelle B.4:

**Entwicklung des Geschäftsvolumens der 50 größten sowie aller
Industrieunternehmen im Zeitraum 1978 bis 2010**

<i>Jahr</i>	<i>Geschäftsvolumen der 50 größten Industrieunternehmen¹</i>		<i>Geschäftsvolumen aller Industrieunternehmen²</i>		<i>Anteil (%)</i>
	<i>(Mio. EUR)</i>	<i>Veränderung zur Vorperiode (%)</i>	<i>(Mio. EUR)</i>	<i>Veränderung zur Vorperiode (%)</i>	
1978	213.605		690.109		30,95
1980	268.411	25,7	860.757	24,7	31,18
1982	311.519	16,1	933.538	8,5	33,37
1984	340.817	9,4	1.025.625	9,9	33,23
1986	339.241	-0,5	1.053.600	2,7	32,20
1988	353.405	4,2	1.110.363	5,4	31,83
1990	415.409	17,5	1.279.547	15,2	32,47
1992	450.590	8,5	1.404.482	9,8	32,08
1994	432.984	-3,9	1.571.877	11,9	27,55
1996	474.970	9,7	1.614.278	2,7	29,42
1998	501.506	5,6	1.737.344	7,6	28,87
2000	588.096	17,3	1.904.448	9,6	30,88
2002	591.022	0,5	1.920.673	0,9	30,77
2004	617.322	4,4	1.923.795	0,2	32,09
2006	733.110	18,8	2.201.428	14,4	33,30
2008	774.526	5,6	2.453.103	11,4	31,57
2010	761.192	-1,7	2.389.821	-2,6	31,85

¹ Die Angaben beziehen sich auf die inländischen Konzernbereiche inklusive der Umsätze mit ausländischen verbundenen Unternehmen.

² Die angegebenen Werte entsprechen der Summe der Umsatzerlöse der Wirtschaftsabschnitte B (Bergbau), C (Verarbeitendes Gewerbe), D (Energieversorgung), E (Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung) sowie F (Baugewerbe) gemäß Umsatzsteuerstatistik. Bei der Interpretation der Anteilswerte ist zu berücksichtigen, dass die gesamtwirtschaftliche Vergleichsgröße für das Berichtsjahr 2010 auf Grundlage der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausg. 2008 (WZ 2008) berechnet wurde, während die Zuordnung in den Vorperioden auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausg. 2003 (WZ 2003) beruht. Da die Umstellung zahlreiche Änderungen auch auf der Ebene der Wirtschaftsabschnitte mit sich bringt, ist ein Vergleich zu der Vorperiode nur eingeschränkt möglich.

Quelle: Eigene Erhebungen

Tabelle B.5:

**Entwicklung des Geschäftsvolumens der zehn größten sowie aller
Handelsunternehmen im Zeitraum 1978 bis 2010**

<i>Jahr</i>	<i>Geschäftsvolumen der zehn größten Handelsunternehmen¹</i>		<i>Geschäftsvolumen aller Handelsunternehmen²</i>		<i>Anteil (%)</i>
	<i>(Mio. EUR)</i>	<i>Veränderung zur Vorperiode (%)</i>	<i>(Mio. EUR)</i>	<i>Veränderung zur Vorperiode (%)</i>	
1978	35.119		463.826		7,57
1980	39.418	12,2	546.420	17,8	7,21
1982	44.727	13,5	580.607	6,3	7,70
1984	46.557	4,1	633.944	9,2	7,34
1986	45.434	-2,4	659.357	4,0	6,89
1988	52.490	15,5	719.494	9,1	7,30
1990	59.780	13,9	864.177	20,1	6,92
1992	69.931	17,0	992.667	14,9	7,04
1994	81.696	16,8	1.113.426	12,2	7,34
1996	96.249	17,8	1.157.635	4,0	8,31
1998	104.174	8,2	1.223.087	5,7	8,52
2000	117.591	12,9	1.328.683	8,6	8,85
2002	126.432	7,5	1.332.984	0,3	9,48
2004	152.447	20,6	1.402.169	5,2	10,87
2006	160.980	5,6	1.572.236	12,1	10,24
2008	168.291	4,5	1.700.475	8,2	9,90
2010	165.050	-1,9	1.652.601	-2,8	9,99

¹ Die Angaben beziehen sich auf die inländischen Konzernbereiche inklusive der Umsätze mit ausländischen verbundenen Unternehmen .

² Die angegebenen Werte entsprechen der Summe der Umsatzerlöse des Wirtschaftsabschnittes G (Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) gemäß Umsatzsteuerstatistik. Bei der Interpretation der Anteilswerte ist zu berücksichtigen, dass die gesamtwirtschaftliche Vergleichsgröße für das Berichtsjahr 2010 auf Grundlage der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausg. 2008 (WZ 2008) berechnet wurde, während die Zuordnung in den Vorperioden auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausg. 2003 (WZ 2003) beruht. Da die Umstellung zahlreiche Änderungen auch auf der Ebene der Wirtschaftsabschnitte mit sich bringt, ist ein Vergleich zu der Vorperiode nur eingeschränkt möglich.

Quelle: Eigene Erhebungen

Tabelle B.6:

Entwicklung des Geschäftsvolumens der zehn größten sowie aller Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen im Zeitraum 1978 bis 2010¹

Jahr	Geschäftsvolumen der zehn größten Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen ²		Geschäftsvolumen aller Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen ³		Anteil (%)
	(Mio. EUR)	Veränderung zur Vorperiode (%)	(Mio. EUR)	Veränderung zur Vorperiode (%)	
1978	11.445		146.098		7,83
1980	14.224	24,3	180.683	23,7	7,87
1982	16.065	12,9	204.646	13,3	7,85
1984	17.794	10,8	229.685	12,2	7,75
1986	17.036	-4,3	262.134	14,1	6,50
1988	18.284	7,3	309.283	18,0	5,91
1990	20.900	14,3	391.796	26,7	5,33
1992	23.673	13,3	484.864	23,8	4,88
1994	81.845	245,7	534.455	10,2	15,31
1996	86.603	5,8	602.533	12,7	14,37
1998	101.194	16,8	680.692	13,0	14,87
2000	120.681	19,3	769.028	13,0	15,69
2002	124.571	3,2	839.087	9,1	14,85
2004	124.663	0,1	854.586	1,8	14,59
2006	134.563	7,9	963.580	12,8	13,96
2008	132.791	-1,3	1.030.944	7,0	12,88
2010	124.388	-6,3	952.529	-7,6	13,06

¹ Die außergewöhnliche Umsatzsteigerung der zehn größten Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen zwischen 1992 und 1994 ist auf die erstmalige Einbeziehung der Unternehmen der ehemaligen Deutschen Bundespost sowie der Deutschen Bahn AG in die Untersuchung zurückzuführen.

² Die Angaben beziehen sich auf die inländischen Konzernbereiche inklusive der Umsätze mit ausländischen verbundenen Unternehmen.

³ Die angegebenen Wert entsprechen der Summe der Umsatzerlöse der Wirtschaftsabschnitte H (Verkehr und Lagerei), J (Information und Kommunikation), L (Grundstücks- und Wohnungswesen), M (Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen), N (Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen), R (Kunst, Unterhaltung und Erholung) sowie S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen) gemäß Umsatzsteuerstatistik. Bei der Interpretation der Anteilswerte ist zu berücksichtigen, dass die gesamtwirtschaftliche Vergleichsgröße für das Berichtsjahr 2010 auf Grundlage der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausg. 2008 (WZ 2008) berechnet wurde, während die Zuordnung in den Vorperioden auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausg. 2003 (WZ 2003) beruht. Da die Umstellung zahlreiche Änderungen auch auf der Ebene der Wirtschaftsabschnitte mit sich bringt, ist ein Vergleich zu der Vorperiode nur eingeschränkt möglich.

Tabelle B.7:

**Entwicklung des Geschäftsvolumens der zehn größten sowie aller
Kreditinstitute im Zeitraum 1978 bis 2010**

<i>Jahr</i>	<i>Geschäftsvolumen der zehn größten Kreditinstitute¹</i>		<i>Geschäftsvolumen aller Kreditinstitute²</i>		<i>Anteil (%)³</i>
	<i>(Mrd. EUR)</i>	<i>Veränderung zur Vorperiode (%)</i>	<i>(Mrd. EUR)</i>	<i>Veränderung zur Vorperiode (%)</i>	
1978	385,9		1.035,2		37,28
1980	451,6	17,0	1.222,8	18,1	36,93
1982	507,7	12,4	1.417,4	15,9	35,82
1984	593,9	17,0	1.622,8	14,5	36,60
1986	683,4	15,1	1.866,7	15,0	36,61
1988	793,1	16,0	2.125,9	13,9	37,31
1990	1.009,7	27,3	2.800,7	31,7	36,05
1992	1.216,2	20,5	3.204,6	14,4	37,95
1994	1.570,4	29,1	3.782,0	18,0	41,52
1996	2.029,4	29,2	4.618,1	22,1	43,94
1998	2.696,7	32,9	5.805,7	25,7	48,72
2000	3.554,8	31,8	7.035,2	21,2	52,00
2002	3.508,7	-1,3	7.276,3	3,4	50,38
2004	3.564,2	1,6	7.527,7	3,5	47,74
2006	4.030,4	13,1	8.099,9	7,6	51,26
2008	5.205,8	29,2	8.575,6	5,9	50,13
2010	4.089,8	-21,4	9.481,3	10,6	49,25

¹ Die Angaben beziehen sich auf die konsolidierte Bilanzsumme der inländischen Konzernbereiche.

² Vgl. Deutsche Bundesbank, Bankenstatistik, Statistisches Beiheft 1 zum Monatsbericht, Januar 2012, S. 106. Die Deutsche Bundesbank ermittelt die Bilanzsummen anhand der Einzelabschlüsse der Kreditinstitute.

³ Ab 1998 bezieht sich der Anteil auf die unkonsolidierte Bilanzsumme der zehn größten Kreditinstitute. Bis einschließlich 1996 wurde der Anteil anhand der konsolidierten Bilanzsumme der zehn größten Kreditinstitute ermittelt.

Quelle: Eigene Erhebungen

Tabelle B.8:

**Entwicklung des Geschäftsvolumens der zehn größten sowie aller
Versicherungskonzerne im Zeitraum 1978 bis 2010**

<i>Jahr</i>	<i>Geschäftsvolumen der zehn größten Versicherungsunternehmen¹</i>		<i>Geschäftsvolumen aller Versicherungsunternehmen²</i>		<i>Anteil (%)³</i>
	<i>(Mio. EUR)</i>	<i>Veränderung zur Vorperiode (%)</i>	<i>(Mio. EUR)</i>	<i>Veränderung zur Vorperiode (%)</i>	
1978	16.624				
1980	20.872	25,6			
1982	24.220	16,0			
1984	26.555	9,6			
1986	29.957	12,8			
1988	34.767	16,1			
1990	38.668	11,2	93.435		41,38
1992	53.590	38,6	114.698	22,8	46,72
1994	68.157	27,2	138.942	21,1	49,05
1996	69.765	2,4	150.338	8,2	46,41
1998	84.215	20,7	159.128	5,8	55,55
2000	93.989	11,6	175.060	10,1	57,84
2002	110.448	17,5	195.520	11,7	60,01
2004	109.067	-1,3	213.599	9,2	59,33
2006	114.792	5,3	217.018	1,6	61,42
2008	119.055	3,7	213.992	-1,4	62,64
2010	132.092	11,0	229.271	7,1	59,62

¹ Die Angaben beziehen sich auf die konsolidierten Beitragseinnahmen der inländischen Konzernbereiche.

² Quelle: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht – Erstversicherungsunternehmen 2010, S. 11. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ermittelt das Beitragsvolumen aller Versicherungsunternehmen anhand von Einzelabschlussdaten.

³ Bis einschließlich 1996 wurde der Anteil anhand der konsolidierten Beitragseinnahmen der zehn größten Versicherungskonzerne ermittelt. Ab 1998 errechnet sich der Anteil anhand der unkonsolidierten inländischen Beitragseinnahmen der zehn größten Versicherungskonzerne.

Quelle: Eigene Erhebungen